

## Die kreierende/gestaltende Orientierung

Der Prozess des Kreierens weist eine andere Struktur auf als der Prozess des Folgens/Reagierens auf äußere Umstände. Der Erstere führt eher zum Ziel der andere führt eher in ein oszillierendes Handlungsmuster.

Sie befinden sich entweder in der Orientierung des Folgens/Reagierens auf äußere Umstände oder in der gestaltenden Orientierung. Die Frage ist, womit Sie die meiste Zeit verbringen. Für viele Menschen besteht ein Großteil ihres Berufs- und Privatlebens darin, sich den Umständen entsprechend zu organisieren. Für andere ist ein Großteil ihres Berufs- und Privatlebens darauf ausgerichtet, das aufzubauen, was sie aufbauen wollen.

Es gibt einen dramatischen Unterschied zwischen den beiden Orientierungen. Im ersten Fall sind sie immer den Launen der Umstände ausgesetzt. Im anderen Fall sind Sie die bestimmende Kraft in Ihrem Leben und die Umstände sind ein Teil der Kräfte, die Sie im Prozess des Kreierens nutzen.

Der Wechsel von der Orientierung des Reagierens/Folgens hin zur gestaltenden Orientierung ist sowohl einfach als auch komplex. Es ist einfach im Reich des Kreierens zu leben, aber es ist auch ungewöhnlich. Vielen Menschen fällt es schwer, ihre Erfahrungen aus der Vergangenheit hinter sich zu lassen. Der Wandel kann durch Erfahrungen mit dem Prozess des Kreierens unterstützt werden. Dabei geht es nicht um einen graduellen Unterschied.

In der gestaltenden Orientierung zu leben ist etwas Besonderes. Es ist schwer das einem Menschen in der Orientierung des Reagierens/Folgens zu beschreiben. Dieselben Ereignisse werden anders verstanden, genauso die Möglichkeiten, die das Leben bietet.

Eine Person in der Orientierung des Reagierens/Folgens befindet sich in einer Art Labyrinth. Die Wände des Labyrinths sind die Umstände. Das Leben dieser Personen besteht darin, in dem Labyrinth zurecht zu kommen. Manche finden Sicherheit darin, immer dieselbe Route zu nehmen und sind immer wieder überrascht, wenn sie mit einer neuen Sackgasse konfrontiert werden. So oder so habe sie immer eingeschränkte Wahlmöglichkeiten, oft zwischen dem kleineren von zwei Übeln.

Wenn Sie sich in der gestaltenden Orientierung befinden, ist das Leben oft interessant und aufregend. Dies liegt nicht daran, dass Gestalter versuchen, sich für alles zu interessieren, was sie tun, sondern daran, dass sie sich auf einer Ebene bewegen, auf der immer die Möglichkeit besteht, dass etwas Neues und Wunderbares passiert, das noch nie zuvor existiert hat.

Die gestaltende Orientierung ist aber auch kein Dauerzustand der Euphorie. Gestalter erleben Frustration, Schmerz, Traurigkeit, Depression, Hoffnungslosigkeit genauso, wie Müdigkeit, Hoffnung und Freude. Menschen in der Orientierung des Reagierens/Folgens versuchen oft sowohl sehr negativen als auch sehr positiven Gefühle zu vermeiden. Ihre Gefühle bestimmen ihr Leben. Sie verwenden ihre Gefühle als Barometer, an dem sie ihr Handeln ausrichten. Aus diesem Grund haben sie oft die unbegründete Hoffnung, dass neue Umstände eintreten und sie von ihren Konflikten befreien. Einige Umstände können sie traurig machen, andere können sie glücklich machen. Je ernster sie das nehmen, umso mehr wird ihr Leben von der Suche nach den "richtigen" Umständen, dem "richtigen" Job, der "richtigen" Beziehung, der "richtigen" finanziellen Situation, der "richtigen" Nachbarschaft, der "richtigen" Methode oder dem "richtigen" Sinn im Lebens, den "richtigen" Freunden und von den "richtigen" Gelegenheiten bestimmt.

Gestalter haben gelernt, dass ihre Emotionen nicht unbedingt ihre äußeren Umstände widerspiegeln. Sie verstehen, dass sie auch in verzweifelten Situationen Freude empfinden können und inmitten größter Freude auch Traurigkeit fühlen können. Sie wissen, dass sich jedes Gefühl ändern wird. Da Gefühle nicht im Mittelpunkt ihres Lebens stehen, gehen sie ihnen nicht ständig nach. Sie erschaffen nicht etwas als Reaktion auf ihre Gefühle, sondern unabhängig davon. Selbst an Tagen voller Verzweiflung oder voller Freude sind sie im Stande etwas zu erschaffen.